

Rede von Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld
zur Konferenz in Brüssel „Green Infrastructure: A European success story“
am Dienstag, 05.05.2015, 14.00 Uhr,
ENVE Kommission Brüssel

Sehr geehrte Frau Präsidentin Slavova,

(Präsidentin der NAT Sektion des europäischen Wirtschaft- und Sozialausschusses, Bulgarien)

sehr geehrter Herr Vella,

(Kommissar für Umwelt, maritime Angelegenheiten und Fischerei in der EU-Kommission, Malta)

meine sehr geehrten Herren und Damen,

„Grüne Infrastruktur“ ist in Mülheim an der Ruhr, in der Stadt, in der ich Oberbürgermeisterin bin und die im Herzen der Ruhrregion und damit auch im Herzen Europas liegt, von besonderer – ja sogar - von existenzieller Bedeutung.

Ich spreche von dem Ballungsraum Ruhrgebiet mit seinen 53 Städten, 4 Kreisen und 5 Mio. Einwohnern im Westen Deutschlands.

Dieser industriell geprägte Ballungsraum wandelt sich seit gut 60 Jahren umfassend: unsere Wirtschaftsstruktur, unsere Produkte, unsere Handelsbeziehungen, unsere Qualifikationen und unsere Kultur des Zusammenlebens in den Städten. Jede Stadt ist dabei, alle Unternehmen und auch alle Einwohner.

Die Unternehmen, die Städte, die ganze Region – wir stehen heute weltweit im Wettbewerb mit anderen Regionen und wir haben erkannt: ohne hohe Umwelt- und Lebensqualitäten können wir in diesem Wettbewerb weder wirtschaftlich noch kulturell bestehen.

Um es kurz zu sagen: Wir qualifizieren uns und wir investieren dafür in die Grüne Infrastruktur unserer Städte und in die Landschaft unserer Region. Was wir hierbei bereits erreicht haben, kann sich sehen lassen.

„Grüne Infrastruktur“ hat im Ruhrgebiet eine sehr lange und durchweg strategische Dimension – auch wenn wir sie bis jetzt nicht so genannt haben.

Lassen Sie mich Ihnen einen Überblick geben, zu den **Layern** der Grünen Infrastruktur Ruhr.

Es war eine ganze Serie von Initiativen, die in ihrer Zeit und aus jeweils drängendem Anlass wegweisend wurden für die Verbesserung der Umweltqualitäten und Lebensbedingungen.

Die Zeitreihe beginnt bereits vor mehr als 100 Jahren als **1912** der Vorschlag formuliert wurde, dass wildwüchsige Wachstum des Industriebezirks durch einen „**Nationalpark**“ zu gestalten, der nicht außerhalb, sondern in der Region, zwischen den Städten liegen sollte. Der Vorschlag stammte übrigens von den Bürgermeistern und Planungsdirektoren der damaligen Städte.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war diese Vision noch nicht umsetzbar – wir konnten sie erst 80 Jahre später aufgreifen.

Ein weiterer Meilenstein für die Grünen Infrastrukturen des Ruhrgebiets war die Rede von **Willy Brandt**, der im April 1961 forderte: „**Der Himmel über dem Ruhrgebiet muss wieder blau werden**“. Was damals unvorstellbar war, ist heute Wirklichkeit.

Den nächsten großen Schritt brachte die **Internationale Bauausstellung Emscher Park (IBA)**, die zwischen 1989 und 1999 durchgeführt wurde.

Im Wettbewerb mit technologischen Innovationsstrategien, setzte die IBA die Erkenntnis durch, dass wir unsere städtische Landschaft und unsere städtischen Gewässer umfassend sanieren und umbauen müssen, wenn wir zukünftig wettbewerbsfähig sein wollen.

Zwei große Projekte, an denen beiden heute noch gearbeitet wird, wurden während der IBA gestartet:

- der Aufbau des **EMSCHER LANDSCHAFTSPARKS**, eines neuen regionalen Parksystem, mitten im dichtbebauten Herzen des Ballungsraumes und unter Nutzung vieler altindustrieller Flächen und Trassen. Der neue Park erstreckt sich auf einer Fläche von 457 km² und wird unter aktiver Mitwirkung von 20 Städten umgesetzt.
- der ökologische **Umbau des EMSCHER Systems**, jenem Flußsystem, das wir – bergbaubedingt - mehr als 100 Jahre als offenen Abwassersammler missbraucht haben und das wir nun umfassend sanieren und zu einem (wieder) belebten Flußsystem umbauen.

Lassen Sie mich Ihnen ein paar Eindrücke von diesen Großprojekten der Grünen Infrastruktur des Ruhrgebiets vermitteln:

Wir entwickeln das Ganze des Emscher Landschaftsparks genauso wie seine Teile.

Vielzählige politische Abstimmungen, eine begleitende regionale Moderation, teilräumliche Entwicklungspläne und eine Vielzahl von Wettbewerben sorgen für das beste Design und für die richtigen Lösungen vor Ort.

Über 400 Projekte gehören heute zum Emscher Landschaftspark und wir haben Projekt für Projekt bereits rd. 1 Mrd. € in seinen Aufbau investiert.

Wir wurden hierbei in erheblichem Maße durch **Europäische Fördermittel** unterstützt und wir sehen sehr gute Möglichkeiten, diese Tradition z.B. im Rahmen des Operationellen Programms **EFRE 2014 - 2020** in NRW fortzuschreiben.

Die umfassende **Erneuerung des Emschersystems** ist ebenso eine Generationen-Aufgabe und umfasst seinerseits rd. 350 wasserwirtschaftliche Einzelmaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 4,5 Mrd. €.

Alle Gewässer des Systems werden vollständig umgebaut. Neue Abwassersammler werden nun unterirdisch verlegt, das Abwasser- und das Regenwassermanagement werden neu ausgerichtet und die Flussufer werden ökologisch neu gestaltet. Das Gesamtprojekt wird bis 2020 fertiggestellt.

Die neuen Ufer können sich sehen lassen und werden von den Anwohnern genauso angenommen, wie von den Unternehmen, die einen deutliche Aufwertung ihres Umfeldes spüren.

Die Entwicklung der Grünen Infrastruktur findet im Ruhrgebiet ihre aktive Fortsetzung in einer ganzen Serie von **städtebaulichen Projekten**.

Sie werden von den einzelnen Städten entwickelt, betrieben und mit Investoren umgesetzt. Gemeinsam ist ihnen die Integration verschiedener Interessen und Qualitäten. Es ist dieser integrierte Städtebau, der uns ganz neue und nachhaltige Stadtentwicklungen bringt.

Auch hier arbeiten die Städte und Kreise des Ruhrgebiets systematisch zusammen und tauschen sich über die besten Lösungen aus.

Beispielhaft zeige ich Ihnen hier **vier Projekte**

1. **Ruhrbania** (*in meiner Stadt Mülheim an der Ruhr*), mit dem wir die Stadt zum Ufer des Flusses öffnen,
2. die Umgestaltung der ehem. Güterbahntrasse der **Rheinischen Bahn** (*in Essen*) mit ihrem neuen **Niederfeldsee** und dem dazu gehörigen Wohnungsbau,
3. die Umgestaltung der ehem. **Kohlenzeche Lohberg** (*in Dinslaken*) zu einem neuen **Gewerbepark Lohberg** mit dem neuen **Bergpark Lohberg** und
4. die Umgestaltung des früheren Stahlstandortes **Phoenix** (*in Dortmund*), der großen Zuspruch bei den Nutzern und Investoren findet.

Zu der guten Praxis der nachbarschaftlichen Zusammenarbeit gehört auch, dass wir der Stadt **Essen** die Daumen drücken, die mit ihrer zweiten Bewerbung zu den aktuellen **Finalisten** um die „**European Green Capital 2017**“ zählt.

Grüne Infrastrukturen haben **besondere soziale Qualitäten**. Für uns zählt dazu der Umbau alter industrieller Infrastrukturen zu einem modernen **regionalen Radwegesystem**.

Wir haben bereits mehrere hundert Kilometer ehemaliger Güterbahntrassen zu attraktiven Rad- und Fußwegen umgebaut und vervollständigen dieses Netz nun mit Uferwegen und innerstädtischen Grünverbindungen.

Unser Ehrgeiz ist groß: wir planen (zusammen mit dem Bundesverkehrsministerium) den „**RS 1**“, den Radschnellweg Nr. 1 in Deutschland, - eine kreuzungsfreie Schnellverkehrsstrasse für Fahrräder - analog zu den Bundesautobahnen in Deutschland.

Zum Kern der **Grünen Infrastruktur Ruhr** gehören die Herausforderungen der **Klimaanpassung und des Klimaschutzes**.

Alle meine Kolleginnen und Kollegen Oberbürgermeister sind, genauso wie ich, an Energieeffizienz und guten Lebensbedingungen interessiert und engagiert.

InnovationCityRuhr ist ein Konzept zur Reduzierung der Treibhausgase um 50% in einem bestehenden, in einem gebauten Stadtteil von 50.000 Einwohnern und zwar binnen 10 Jahren – zwischen 2010 und 2020. Die Stadt Bottrop ist das Pilotprojekt, von dem wir alle lernen.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat für 2022 eine **KlimaExpo.NRW** ausgerufen und die Städte und die Region Ruhr leisten hierzu einen ganz besonderen Beitrag: die **Klimametropole.Ruhr 2022**.

Lassen Sie mich zum Schluss zu der politischen Dimension der Europäischen Initiative für die „Green Infrastructure“ kommen.

Die Metropole Ruhr hat aus unserer Sicht gute Ausgangsbedingungen für eine weitergehende Implementierung der „Grünen Infrastruktur“ und ist hierzu bereit.

Wir verbinden Grüne Infrastruktur mit integriertem Städtebau und einer nachhaltigen Wirtschaftsförderung. Wir erleben starke Nachfrage und sehen auch attraktive Märkte für neue „grüne“ Lösungen.

Anrede,

für die Zukunft ist es daher von großer Bedeutung, die Strategie der europäischen Dachmarke „Grüne Infrastruktur“ aus den verschiedenen Bereichen der EU-Politik, der Mitgliedsstaaten, der Bundesländer bis in die Kommune intensiv

- zu unterstützen,
- zu finanzieren und damit
- zu deren Integration und Implementierung beizutragen.

Wir, die Oberbürgermeister und Oberbürgermeisterinnen der Metropole Ruhr, sind uns über die Notwendigkeit und den Erfolg der „Strategie Grüne Infrastruktur“ einig!

Wir wollen daher,

- das Interesse an der urbanen Dimension,
 - an europaweiten Initiativen,
 - an transnationalen Netzwerken,
 - an Forschungsfragen,
 - an Ökosystemdienstleistungen und besonders und
 - an einer operativen Umsetzung Grüner Infrastrukturprojekte
- auf einer gemeinsamen Fahrt im Herbst dieses Jahres in Brüssel vorstellen. Dazu suchen wir die Gespräche mit den zuständigen Generaldirektionen und dem Ausschuss der Regionen.

Anrede,

die Gefahr, dass wir bei aller Anstrengung die formulierten Ziele des Klimaschutzes und der Integrierten Stadtentwicklung nicht erreichen, bleibt groß, wenn nicht alle Akteure in diesem Prozess mitgenommen werden!

Wir können mit der Strategie „Grüne Infrastruktur“ die Voraussetzung dafür schaffen. Aus diesem Grund werbe ich hier um Ihre aktive Unterstützung!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen erkenntnisreichen Tag!